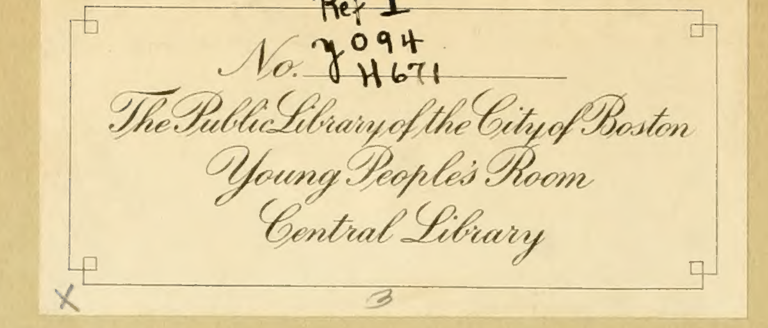
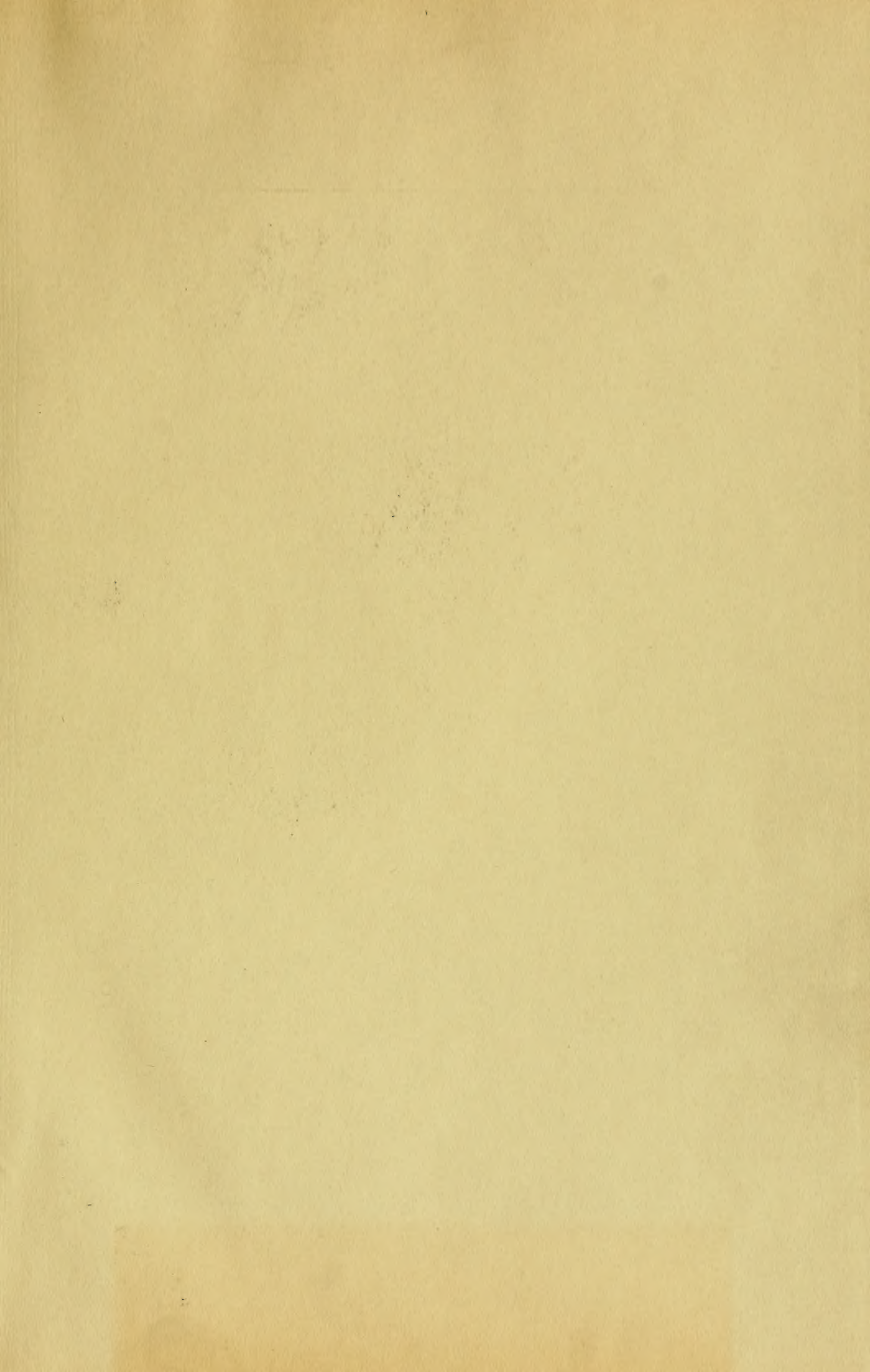
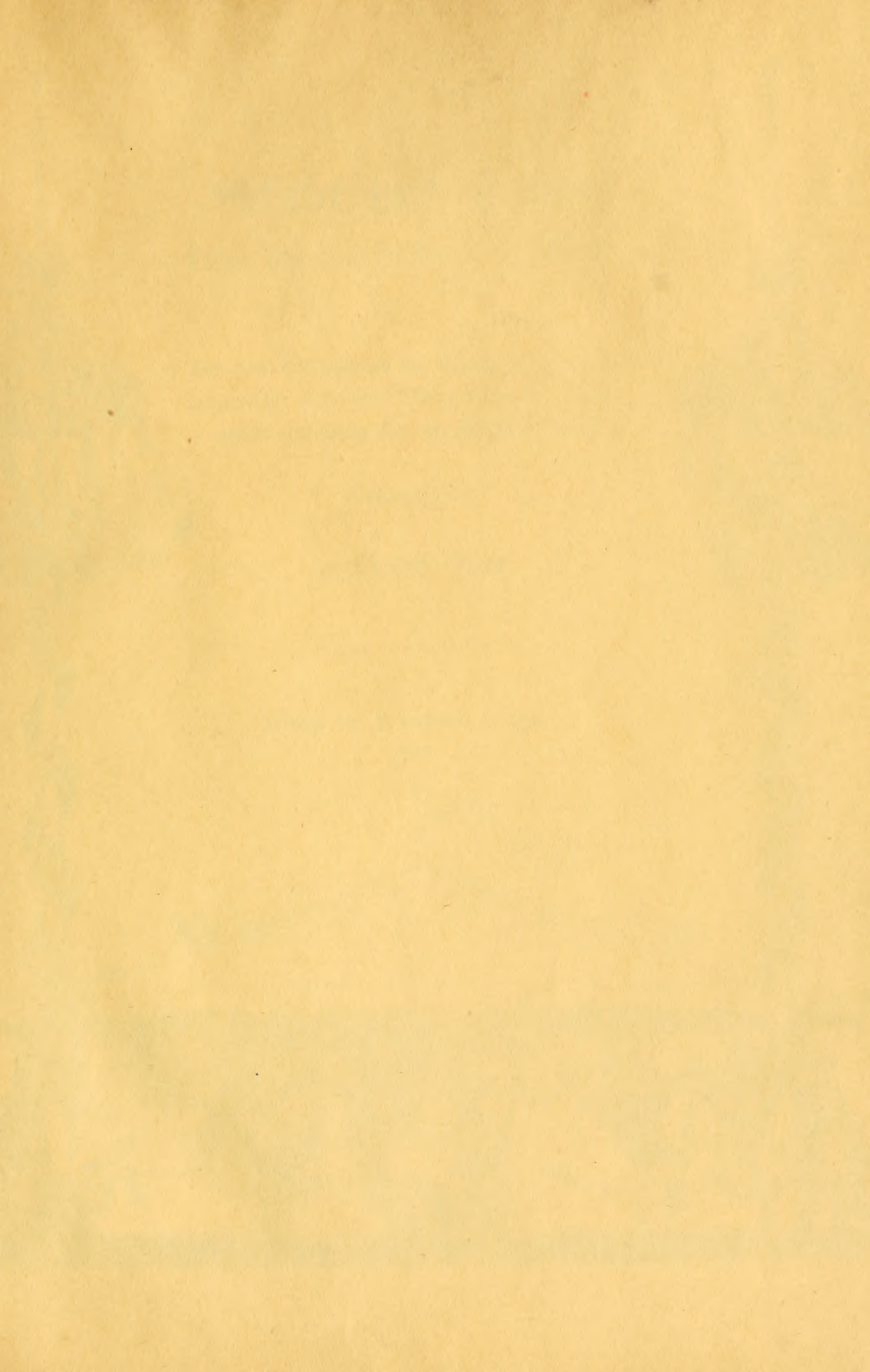


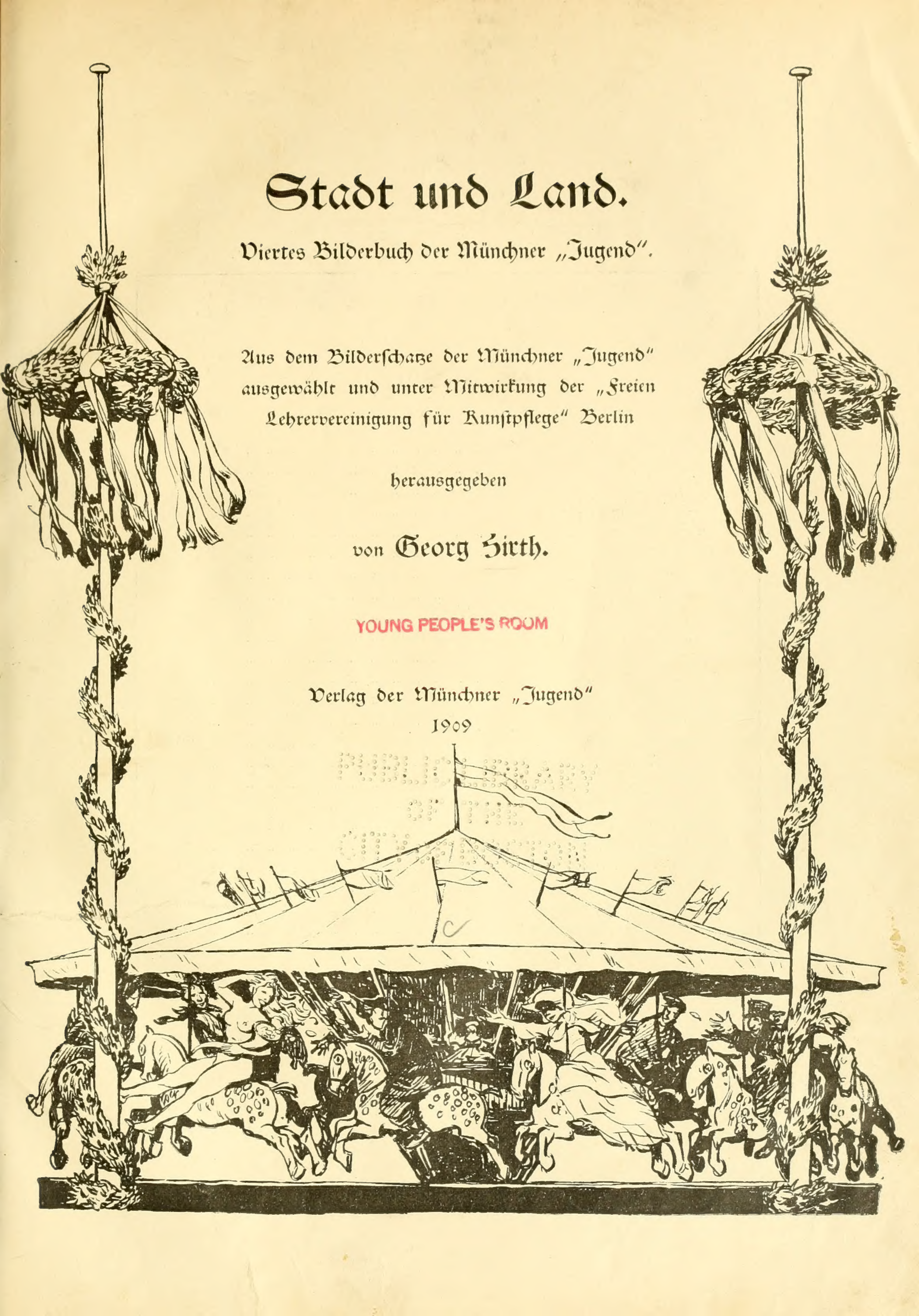

Ref
No. Y094
H671
The Public Library of the City of Boston
Young People's Room
Central Library











Stadt und Land.

Viertes Bilderbuch der Münchner „Jugend".

Aus dem Bilderschatze der Münchner „Jugend"
ausgewählt und unter Mitwirkung der „Freien
Lehrervereinigung für Kunstpflege" Berlin

herausgegeben

von **Georg Hirth.**

Verlag der Münchner „Jugend"
1909

Inhalt.

Liebe Kinder!

Es ist mitten im Hochsommer. Wie ein sonnenbeschienenes Eiland voll lockender Genüsse liegt die goldene Ferienzeit vor Euren Augen, so greifbar nahe und doch noch nicht erreichbar. Aber in wenigen Tagen wird Euer Schifflein, bepackt mit Hoffnungen und Wünschen, dort Anker werfen, und Ihr könnt dann die Insel der Glückseligen in köstlicher Ungebundenheit nach allen Richtungen hin durchstreifen. Fürs erste freilich gilt es noch manche Klippe zu umsegeln und manches andere Hindernis durch Mühe und Arbeit zu überwinden.

Drückende Schwüle lastet schwer auf der ganzen Klasse. Nur die Aussicht auf den nahen Schulschluß gibt manchem schwankenden Charakter noch einigermaßen eine Stütze. Langsam schleicht Minute auf Minute dahin. Über die Hefte gebeugt, in beängstigender Stille reihen die Knaben einen Buchstaben an den andern. Tapfer kämpfen Sie alle an gegen Langeweile und Müdigkeit. Soeben hat der kleine Hans eine Seite vollendet. Er ist einer armen Witwe Sohn und muß immer so früh aufstehen, weil er seiner Mutter Zeitungen austragen hilft. Natürlich ist das Löschblatt, das er zu Hause extra in das Heft legte, auf ganz unerklärliche Weise verschwunden, und somit ist der kleine Schreiber vorderhand zur Untätigkeit verurteilt, was ihm freilich nicht ganz unwillkommen ist. Still blickt er vor sich hin. Da fangen auf einmal die Buchstaben vor seinen Augen an zu tanzen, sanft und doch mit unwiderstehlicher Gewalt senkt sich's auf seine Augenlider herab, und der Kopf bewegt sich in Zwischenräumen ruckweise nach vorn.

Der Lehrer hat es längst bemerkt, er lächelt. „Laßt uns das Lied singen, das wir kürzlich gelernt haben", sagt er in ruhigem Tone. Da kommt Leben in die Schar, alle Müdigkeit ist wie weggeblasen, und „aus voller Kehl' und frischer Brust" erklingt es:

„Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den schickt er in die weite Welt,
Dem will er seine Wunder weisen
In Berg und Wald und Strom und Feld."

Auch Hans hat sich aufgerafft und singt kräftig mit. Voriges Jahr war er mit der Ferienkolonie im Gebirge. Da hat er die Gunst, von der das Lied singt, zum ersten Male erfahren. Und nun schwingt sich seine Sehnsucht, getragen von der frischen aufwärtsstrebenden Melodie, hinaus aus den nüchternen Wänden der Schulstube in das Wunderland der Phantasie. Er sieht

„Die Bächlein von den Bergen springen" und hört die Lerchen jubeln, um ihn her ist Sonnenglanz und Blumenduft und Waldesrauschen.

Glücklicher Hans! Ohne daß eines Menschen Auge etwas davon gemerkt hat, ist eine schöne edle Dame an seine Seite getreten und hat einen Kuß auf seine bleiche Stirn gedrückt. Damit hat Frau Kunst sein Herz bezaubert.

Was hat nun aber dieses Buch mit dem kleinen Hans und seiner Sehnsucht zu schaffen? Nun, ich meine, daß es Euch beim Beschauen der Bilder ähnlich ergehen wird, wie dem kleinen Burschen beim Singen des Eichendorff'schen Wanderliedes. Wie dort Dichterworte und Melodie, so werden hier Formen und Farben ihren bestrickenden Zauber ausüben. Freundlich lächelnd tritt dann jene schöne Frau zu Euch, bietet Euch die Hand und fordert Euch auf zu einer Wanderung durch Stadt und Land an ihrer Seite. Wohlan, schlagt ein! Es bedarf keiner großen Vorbereitungen. Auch das Wetter kann Euch gleichgültig sein. Ja, wenn es draußen stürmt und schneit, reist sich's in Gesellschaft der hohen Frau am angenehmsten. Nur zweierlei müßt Ihr mitbringen: einen frohen Sinn und helle Augen.

Und nun blättert um, die Reise kann beginnen. Glückauf zur fröhlichen Wanderfahrt!

Alexander Troll.



Die Hochzeitsreise — Moritz von Schwind †

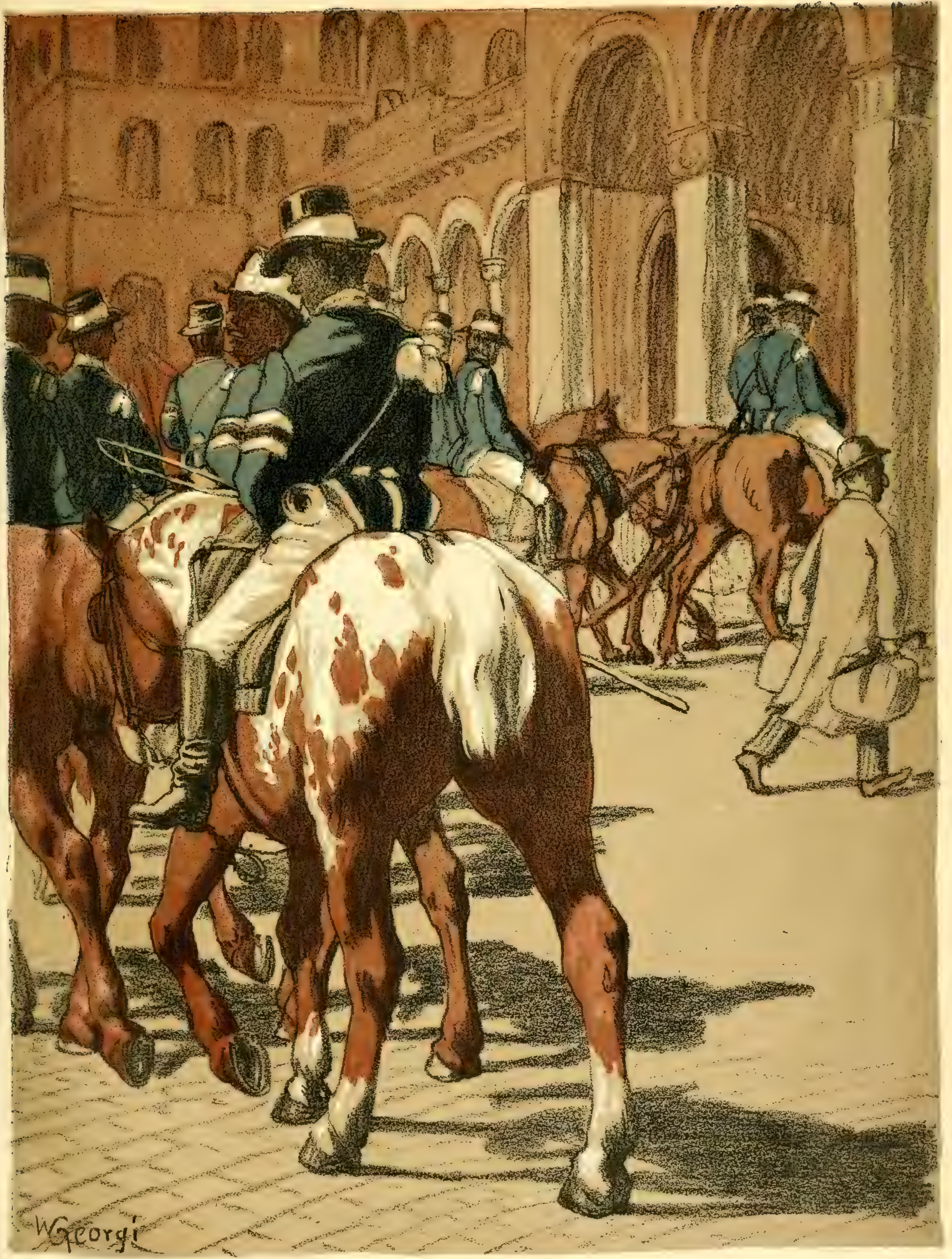




Der Leipziger Naschmarkt

A. Schmidt-Michelsen





Bayerische Postillone

Walther Georgi





Erfurt vom Hügel

Karl Lürtzing





Münchner Nachwinter — Fritz Gärtner





Töpfer Markt

Walther Georgi





Wintermorgen im Nymphenburger Parke

Fritz Oßwald





Um Mitternacht — Robert Engels





luß der Vorstellung

Paul Riet





Ave-Läuten A. Schönmann





Im Berliner Tiergarten

Walther Buhe





Sonntagnachmittag — Karl Blos





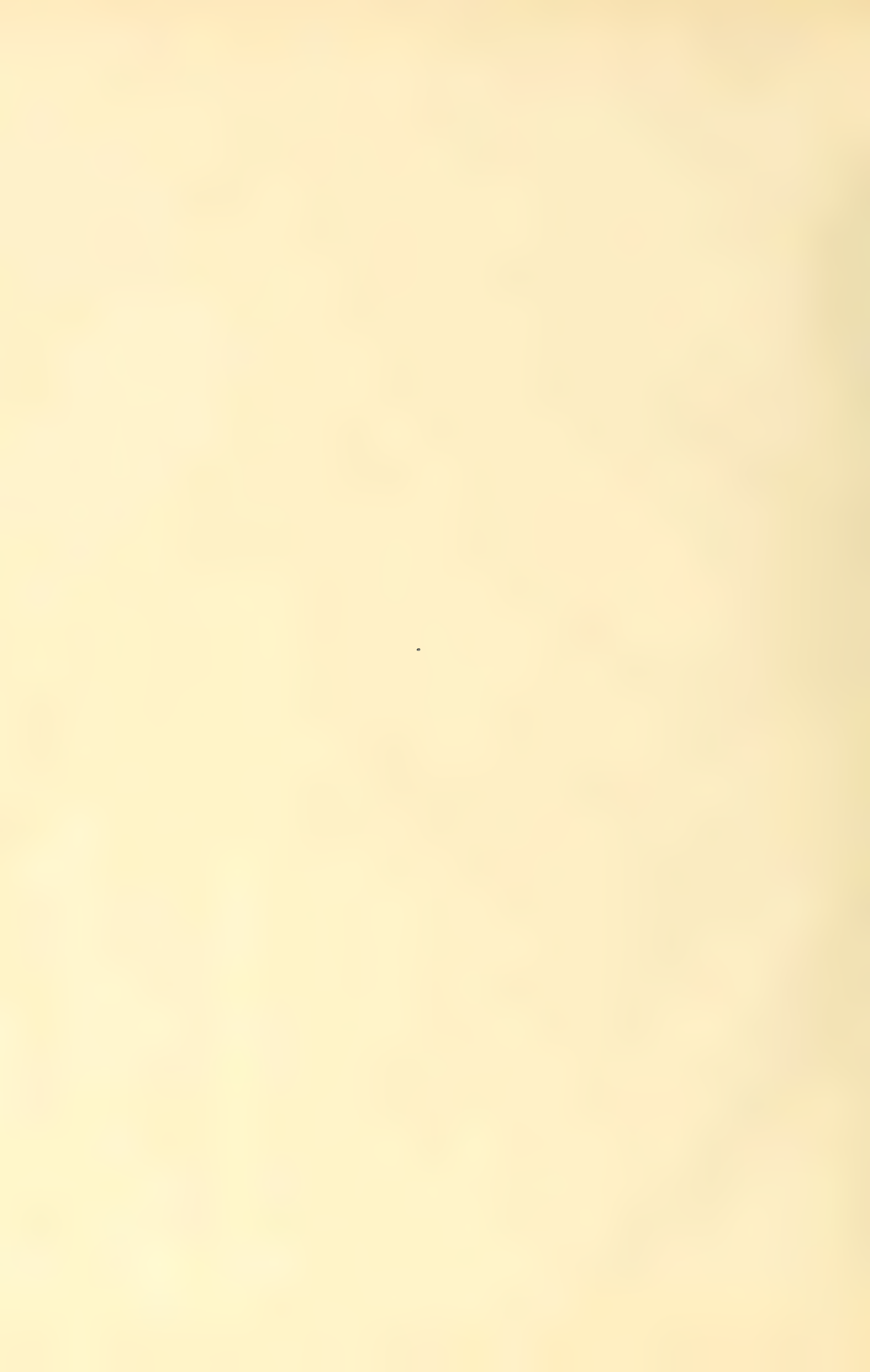
Viehmarkt — Eug. Ludw. Hoeß





Das Korn der Witwe

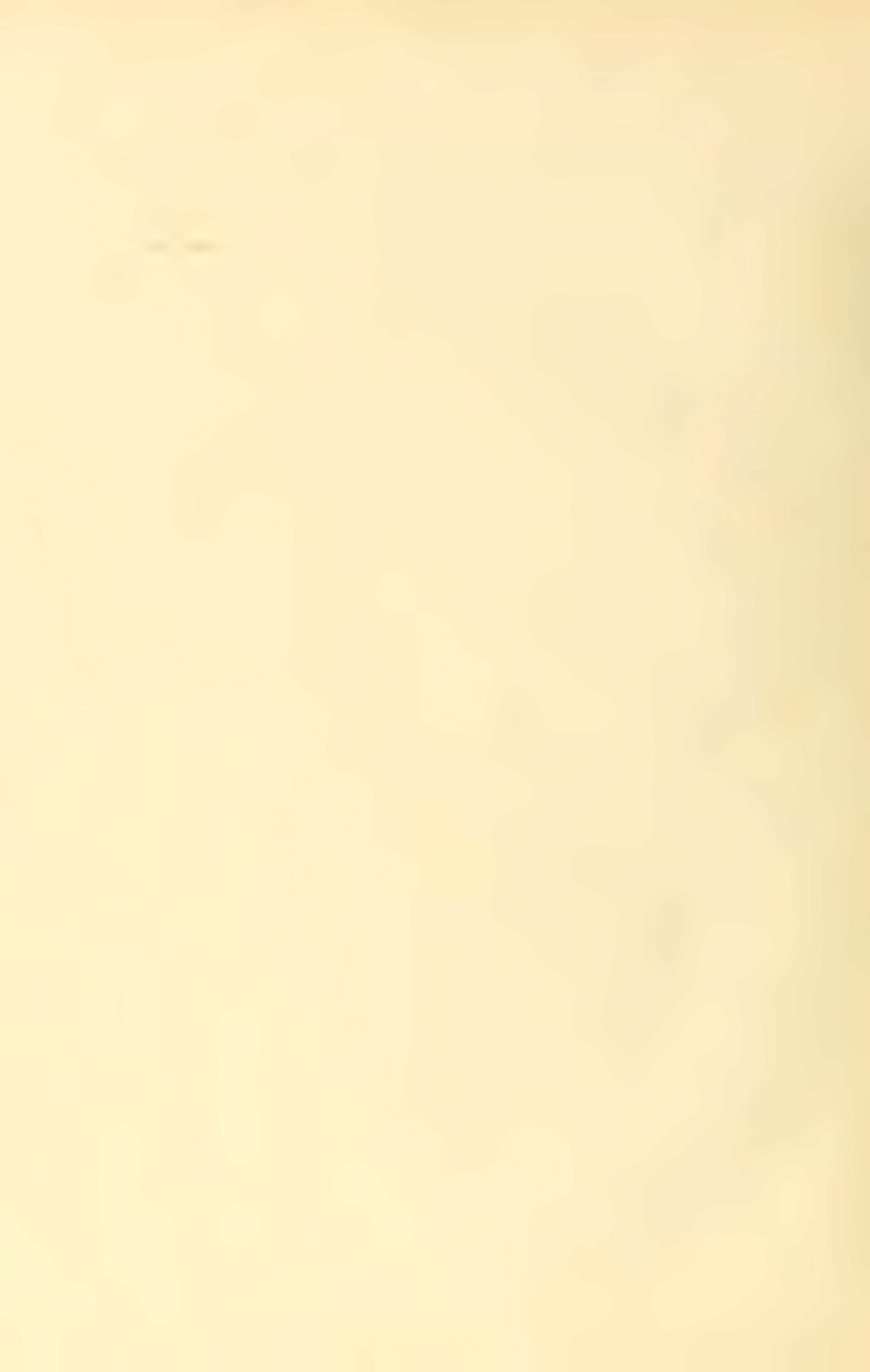
R. M. Eichler





Die Märchen-Erzählerin

Erich Wilke





Der Berg-See

Otto Bauriedl





Burg am Niederrhein — Richard Püttner





Richard Schaupp





Die Wilderer — Alfred Zimmermann





Der Besenbinder — Johannes Lippmann





Frau Nachbarin Max Feldbauer





Der Platz-Major

Carl Spitzweg





Der Fischerjunge — Hans von Hayek





Württembergischer Bauernhof

Walther Georgi







